

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Erhalten-Sache geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 630-33.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 3.25 vierteljährlich durch alle deutschen Verlagsstellen, aus- schließlich Belgien. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle, Wiemarstraße 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Aus- gabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen 40 Wfg. für örtliche Anzeigen; 60 Wfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Kleinanzeigen; M. 3.25 für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme un- veränderter Anzeigen ermäßigter Nachschlag. — Anzeigen-Ausschlag: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6201.

Mittwoch, 10. September 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 407. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Anbetracht der Bekanntmachungen vom 23. und 26. Sept. 1919, betr. politische Versammlungen, wird ergänzend auf folgendes hingewiesen:

Die Gesuche um Genehmigung von politischen Versammlungen müssen von mindestens zwei Bürgern unterschrieben und spätestens 48 Stunden vor Abhaltung der Versammlung dem Herrn Administrateur du Cercle vorgelegt werden. Der Feststehende und der Vorsitzende sind für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Villa.
Signé: Toussan.

Bekanntmachung

betr. Fischen und Raubfischen.

Der Kommandierende General der 12. Armee hat folgen- des verfügt:

Vom 8. September 1919 ab ist das Fischen und Raub- fischen bei Tage auf dem ganzen Lauf des Rheins erlaubt. Wollfischen ist das Fischen und Raubfischen bei Nacht — mit Ausnahme der Raubfischei — nach wie vor verboten.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Villa.
Signé: Toussan.

„Rheinische Freiheit“ *)

Wiesbaden, 10. August.

So schallte es kürzlich in einem Aufsatz, den der neu gegründete Aktionsausschuss „An das Volk am Rhein“ losgelassen hat. Geht es in Aachen, in Köln, in Mainz oder Speyer, redet er in niederländischer, rheinischer, fränkischer oder alemannischer Sprache? „Am Rhein, den 10. August“, so unterzeichnet der Ausschuss mit der Geste stolzer Selbstbewusstseins, als ob der Rhein eine Stätte selbstverständlicher Einheitslichkeit sei, wo er doch weder in geographi- scher, noch in völkischer, noch in kultureller Hinsicht irgendwie eine Einheit repräsentiert. Uns in Nassau a. B. geht der Ausruf im Grunde gar nichts an. Wir sind gar keine Rheinländer in dem landläufigen Sinn, und wir wollen uns auch nicht vor den Vätern dieser jammervollen Richtungspoli- tik wie in den alten Kleinstaaten hängen lassen, wir wollen nicht nur von Nassau regiert sein, eben- wenig wie wir wünschen, daß uns die Türen anderer Bundesstaaten verschlossen sind. Wir wollen diese Extra- gabe einer besonderen rheinischen Freiheit nicht für uns, wir sind zufrieden gewesen und groß geworden in dem größeren Staatswesen, dem wir seit 1866 ange- hören, und haben gelernt, daß nur in einem solchen ein reicherer Blick, eine größere Freiheit und ein wirtschaft- liches Gedeihen möglich ist. Darum streben wir aus dem Wirrwarr der Gegenwart hinaus zu der großen Einheit aller Deutschen in einem Ein- heitsstaat. Bis das aber erreicht ist, wollen wir das Chaos nicht noch größer machen, sondern die alten Staatskörper erhalten und ausbauen, es sei denn, daß auf gleichmäßigem Wege eine neue Staaten- bildung nach großen zielbewußten Gesichtspunkten be- schlossen werde. Wir leben aber rheinisches Raub- heldentum und die schamlose Verungeltung unseres Staatswesens ab, wir wollen keinen gewalt- samen Umsturz, sondern wollen, daß Recht und Gesetz endlich wieder geachtet werden; wir verurteilen auf das schärfste alle Willkür und Machenschaften; wir wollen uns auch in unseren politischen An- sichten nicht von Herkules Seite bevormunden lassen und wenden uns aufs schärfste gegen einen Verrat deutscher Interessen, an dem es auch immer sei.

Wir wollen uns von unserem Land nicht trennen, weil uns nun die Sonne des Glücks nicht mehr scheint, wir wollen ihm treu bleiben, gerade auch in seinen schwersten Tagen. Vor vier Jahren, bei der Jahrhundertfeier, konnte man sich in Köln nicht genug tun in Betreibungen der An- königsfeier und Treue zu Preußen, heute weiß man nicht genug Unles und Schimpfliches ihm anzuhängen. Da, wo man am wenigsten für Deutschlands Einheit gekämpft und gelitten hat, wagt man es jetzt mit verächt- licher Geberde auf das „halbslawische“ Preußen hinzu- deuten, dessen Verdienste um Deutschlands Einheit in der Geschichte unbezweifelbar dastehen. Man weiß sich an als die „Kulturbrücke“ zu Völkern und Weltfrieden“ und inauguriert, indem man Preußen als den Völkereind denunziert, den man von dem friedliebenden Westen Europas trennen müsse. Eine Kulturbrücke will man bilden. Wohin aber muß der Weg über diese Brücke führen bei diesem Sach gegen den Osten?

Nur mit tiefer Entrüstung kann man diese erneute Aufforderung zur Losreißung der Rheinlande lesen, die uns Deutsche in den Augen des Auslandes nur noch reichlicher machen wird. Wir haben während des

Krieges schwer unter der Mißgunst der Welt gelitten. Aber das ist klar, daß wir unser Ansehen mit solchem schmachvollen Vorgehen vollends verscherzen. Die Reden von rheinischer Art und Sitte, von rheinischer Treue und Deutschheit, von der heißen Liebe zum Vater- land erscheinen als eitel Wind und heuchlerische Phrasen gegenüber den Taten, die durch Dörren und Genossen geschehen sind und zu denen jetzt wieder auf- gefordert wird. Das sind die Totenrüber von Deutschlands Einheit und Größe, die in diesem Zeitpunkt und unter diesen Verhältnissen die Steine aufheben gegen die eigenen Volksgenossen, die Unfriede und Zwietracht sät zwischen den deutschen Stämmen, und die, statt aufzubauen und zu einen, zer- stören und zertrümmern wollen, was uns geblieben ist. Wir sind nicht befohlen, daß sich wahrhaft freie Männer und Frauen von den Phrasen solcher Volksverhetzung fangen lassen werden. Verständige Männer und Frauen haben aus einer vielhundertjährigen Geschichte gelernt, daß Deutschland nur bestehen kann, wenn ein jeder sich zuerst als Deutscher und dann erst als Franke, Nassauer oder Pfälzer fühlt.

Gier will man das Umgekehrte, man will nicht „land- fremd“ regiert werden? Werden wir überhaupt noch im alten Sinne regiert, ist etwa das alte absolute Preußen noch da? War das das Ziel unseres unge- heueren Ringens gegen fast die ganze Welt, war das die Absicht unserer Staatsumwälzung, daß nun erneut der alte, kleine, erbärmliche Geist der Kleinstaaterei empor- taucht? Sollen wir uns etwa auch völkisch trennen, will sich das „reiche“ Rheinland aus der Ehe mit der „armen“ Familie des Ostens lösen und seine wirtschaft- lichen Interessen für sich verfolgen? Wohin steuern wir mit all diesen dunklen Plänen und Absichten, deren innerster Kern durch all diese bombastischen Phrasen nur noch deutlicher verblüht wird?

Denn stehen wir in Nassau als staatsfreie Bürger fest auf dem Boden der bestehenden Verfassung. Wir lehnen ein Vorgehen gegen diese ab, weil damit Deutschland erneut erschüttert und dem Verfall zugeführt wird. Wir wenden uns von allen Versuchen und Bestrebungen ab, die uns für ein neues, konfessionell einseitig beherrsch- tes Staatsgebilde einzufangen suchen. Alle Parteien, mit Ausnahme der Zentrumspartei, sind einmütig in der Verurteilung, auch dieser neuen Kölner Unter- nehmung und halten geschlossen fest an dem, was wir haben. Wir wollen endlich heraus aus der ewigen Erregung und Beunruhigung, wollen am Aufbau unserer Wirtschaft arbeiten und Deutschland erst wieder in den Sattel setzen, ehe wir an seine Neubildung denken können. Darum verurteilen wir all diese Willkür und ehrsüchtiger Streber, die wohl daran denken, sich in den Sattel zu setzen und die mit Deutschlands Schicksal ein gefährliches unverantwortliches Spiel treiben, mit dem ganzen Volk, der ihnen gebührt!

Keine Vorbehalte bei der Beamtenvereidigung.

mr. Berlin, 8. Sept. Von zuständiger Seite wird uns zum Beamteneid geschrieben: Der Beamtenausschuss der Deutschen Nationalen Volkspartei hielt es für angemessen, einen Bescheid, in dem er die vorgeschriebene Eidesformel als „widerständig“ und „sprachwidrig“ bezeichnet, der Reichs- regierung zu übermitteln. Er erwartet wohl selbst nicht, daß sich die Reichsregierung auf eine philologische Diskussion über die Bedeutung des Wortes „Treue“ mit ihm einlassen wird. Der Sinn der Eidesformel ist klar für jeden, der sie ver- stehen will und ihr nicht innerlich widersteht. Denen, die es mit ihrer Überzeugung nicht glauben vereinbaren zu können, sich der Republik zu neuem Dienst zu verpflichten, eröffnet die Reichsregierung durch das „Weseh“ über die Pen- sionierung von Reichsbeamten infolge der Umgestaltung des Staatswesens einen ehrenvollen Ausweg. Beamte, die sich weigern sollten, den Eid in der vorgeschriebenen Form zu leisten, würden dadurch selbstverständlich ihr Verbleiben im Dienst unmöglich machen.

Gegen die ultramontane Partei!

mr. Berlin, 9. Sept. Das „B. L.“ meldet aus Elberfeld: Für die bevorstehenden Provinzialparlamentswahlen sind die Sozialdemokraten ein Wahlbündnis mit der Deutschen Volkspartei und den Deutschen Nationalen eingegangen, das die Auslösung des Zentrums zum Ziele hat. Nach dem Wahlbündnis erhalten die Sozialdemokraten zwei, die Deutsche Volkspartei einen Vertreter.

Sum angeblichen Attentat auf Lettow-Vorbed.

mr. Stargard, 8. Sept. Das angebliche Attentat auf General v. Lettow-Vorbed stellt sich als Dumm- erfindung heraus. Der Täter, ein 18-jähriger Bursche, gab mit einer sogenannten Schreihühnerpistole, wie sie von Kindern zum Spielen benutzt werden, einen Schuß ab, bevor General v. Lettow-Vorbed in seinen Wagen stieg. Der Falsch gab die Tat unumwunden zu.

Ein Schülerstreik wegen Entfernung der Kaiserbilder!

mr. Düsseldorf, 9. Sept. Wegen der Entfernung der Kaiserbilder streikten die oberen Klassen des Hirschberger holi- schen Gymnasiums.

Der Friedensvertrag mit Österreich

Vor der Unterzeichnung.

Dr. Paris, 9. Sept. (Havas.) Abgesehen von der rumä- nischen Delegation, deren Unterzeichnung des Friedensver- trages mit Österreich unter Vorbehalt der Obersten Rat ab- gelehnt und deren endgültige Haltung noch nicht bekannt ist, hat man allen Anlaß, anzunehmen, daß die ser- bische Delegation und die tschecho-slowakische Dele- gation am Mittwoch den Vertrag unterzeichnen werden. Neben diesem Dokument haben die Bevollmächtigten zweifel- los auch ein Sonderabkommen, betr. den Schutz der Minder- heiten und das Kolonialabkommen über den Verkauf geistiger Getränke und Waffen, zu unterzeichnen. Die Bedingungen des letzteren werden der bulgarischen Delegation wahrschein- lich Mittwochnachmittag im Radewitz-Schloß in Reutzhof über- geben. Eine öffentliche Übergabeceremonie, wie für den deutschen und den österreichischen Vertrag, soll nicht statt- finden.

mr. Paris, 8. Sept. (Reuters.) Wie verlautet, beschloß die tschecho-slowakische Regierung, den Friedensvertrag mit Öster- reich zu unterzeichnen.

Dr. Basel, 9. Sept. (Schweiz. Dep.-Agentur.) Der österreichische Staatskanzler Renner hat heute auf der Fahrt nach St. Germain Basel passiert. Wie die Depesch-Agentur erfährt, erfolgt die Unterzeichnung des österreichischen Fried- ensvertrages Mittwochnachmittag 11 Uhr in St. Germain. Am Abend desselben Tages reist Renner mit dem Teil der Friedensdelegation, der noch in St. Germain geblieben ist, nach Wien zurück. Als Geschäftsträger der deutsch-öster- reichischen Republik verbleibt in St. Germain Sektionschef Eichhof mit einem kleinen Stab von Mitarbeitern zurück, der in ähnlicher Weise, wie es der deutsche Vertreter tat, bis zur Herstellung der diplomatischen Beziehungen den Zu- sammenhang mit den Entente-Mächten aufrechterhalten wird.

Rumäniens Vorbehalte und der Oberste Rat.

Dr. Paris, 9. Sept. (Havas.) Die Note der rumänischen Delegation teilt die Absicht der rumänischen Regierung mit, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Indessen kündigt die rumänische Delegation an, daß sie Vorbehalte machen werde zu der Bestimmung des Vertrages hinsichtlich der Rechte der Minderheiten, die unter der Kontrolle des Völker- bundes gestellt werden sollen, eine Klausel, die die Souve- ranität Rumäniens beeinträchtigt. Unter diesem Vorbehalt erklärte die rumänische Delegation sich vollständig der Politik der Alliierten anzuschließen. Der Oberste Rat hat beschlossen, diese Vorbehalte nicht anzunehmen und Rumänien einzu- laden, den Vertrag ohne Bemerkung zu unterzeichnen oder sich der Unterzeichnung zu enthalten. Die rumänische Delegation hat noch keinen Beschluß gefaßt.

Renner über die Vorarlberger Frage.

mr. Basel, 6. Sept. (Depesch-Agentur.) Während seiner Durchreise gewährte Staatskanzler Renner dem Ver- treter der Depesch-Agentur eine Unterredung, in der er erklärte, daß in der Vorarlberger Frage die Anschlußbe- wegung in Vorarlberg in letzter Zeit merklich im Ab- lassen begriffen sei. Einerseits stelle ein großer Teil der Bauernschaft, die früher das größte Kontingent für die An- schlußpolitik bildete, wirtschaftliche Erwägungen an, ob ihr Abzug landwirtschaftlicher Erzeugnisse, vor allem der Abzug für Jungvieh nach der Schweiz, irgendwelche Aussicht habe, während die Verbindung mit Österreich sehr lohnend sei; andererseits habe die Industrie und die Arbeiterschaft den Anschluß von Anfang an mit unbedingtem Eifer abge- lehnt. Aberhaupt habe die Bewegung viel von ihrer Kraft verloren, als bekannt geworden sei, daß sich die Entente-Mächte mit Ausnahme einer einzigen ablehnend verhielten, und daß keine Abweisung, sondern Beteiligung an den Wiedergut- machungskosten eintrete.

Vortragsreisen Clemenceaus und Lloyd Georges in Amerika.

mr. Amsterdam, 9. Sept. Der Pariser Berichterstatter des sozialistischen „Daily Herald“ berichtet, daß Clemenceau eine siebenwöchige Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten unternehmen werde, die, wie verlautet, einen dauernden Abschied vom politischen Leben einleiten soll. An- geblich verhandelt auch Lloyd George über eine ähnliche Vor- tragsreise in Amerika.

Giunne erhebt Einspruch.

Dr. Paris, 8. Sept. Der Nationalrat von Giunne hat eine Eingabe an den Senat der Vereinigten Staaten gerichtet, worin er sich gegen die vorgeschlagene Lösung der Frage von Giunne und für die Vereinfachung der Stadt und des Gebietes mit Italien ausspricht unter Hinweis auf die überwiegende italienische Bevölkerung. Die Eingabe bewirkt den Plan, aus Giunne einen Freistaat zu machen und die Stadt mit dem umliegenden flachen Gebiet zu vereinigen, weil dies ein nicht lebensfähiges künstliches Staatsgebilde sei. Außerdem könne nur die Vereinigung Giunnes mit Italien den Zweck erreichen, die Verbindung Deutschlands mit der Adria und dem Mittelmeer zu verhindern. Nur so könne verhindert wer- den, daß Österreich dem wirtschaftlichen Eindringen Deutsch- lands in diese Länder wieder den Weg bahne. Die Eingabe weist darauf hin, daß allein Italien infolge seiner Nachbar- schaft in der Lage sei, mit Deutschland im nahen Osten den Wettbewerb aufzunehmen und daß es hierzu des Beistandes von Giunne bedürfte. Die Ausschaltung Italiens bereite den schließlichen wirtschaftlichen Sieg Deutschlands vor.

Die deutsche Antwortnote.

W. T. B. Versailles, 9. Sept. Der Oberste Rat der Alliierten prüfte gestern die deutsche Antwortnote, betra-

den Artikel 61, Abs. 2, der deutschen Verfassung. Die Beratung wird heute fortgesetzt.

In Erwartung einer Offensive gegen Petersburg.

Dz. Amsterdam, 9. Sept. Englischen Blättern zufolge melden die „Central News“ aus Helsingfors: Die Verluste, welche wegen der zu erwartenden Offensive der Alliierten gegen Petersburg die Zivilbevölkerung von Kronstadt, Grodno, Gorka und Oranienbaum nach dem Innern Russlands verbracht.

Die Räumung Litauens.

W. T.-B. Rönischberg, 9. Sept. Die Räumung Litauens, welche der Römisch-litauische Grenzschutz durchführt, verläuft.

Wiederanbahnung des Handelsverkehrs Hamburg-England.

mz. Amsterdam, 8. Sept. Das Postbureau zu Radio meldet aus Dordrecht, daß der Handelsverkehr zwischen London und Hamburg in dieser Woche wieder aufgenommen wird. Der Dampfer „Weimar“ mit Lebensmitteln, Wolle, Jute und Öl fährt am Mittwoch aus London ab.

Wiesbadener Nachrichten.

Arbeitsbeschaffung für unsere Kriegsgefangenen.

Die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen hat dem Arbeitsministerium Veranlassung gegeben, die letzterzeit vom Demobilisationsministerium erlassenen Bestimmungen über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der gewerblichen Arbeiter und der Angestellten einer durch die Verhältnisse bedingten Nachprüfung zu unterziehen. Die genannten Bestimmungen des Demobilisationsministeriums vom 4. und 24. Januar 1919 werden außer Kraft gesetzt, und an ihre Stelle tritt eine einheitliche neue Verordnung des Reichsarbeitsministeriums über die Einstellung und Entlohnung der Arbeiter und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisation vom 3. September 1919, die im Reichsgesetzblatt, Seite 1499, veröffentlicht ist. Das Ziel der neuen Verordnung geht auch hier wieder dahin, den Kriegsgefangenen die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, indem der Arbeitgeber den Arbeitsgebern die Verpflichtung auferlegt, die früher von ihnen beschäftigten Kriegsgefangenen wieder einzustellen. Grundlegendes in der ersten Linie kann der Kriegsgefangene das Einkommen, welches er vor dem Krieg hatte, erhalten, der ihm beim Kriegsausbruch als Beschäftigter, doch sind in den neuen Vorschriften auch andere Möglichkeiten vorgesehen. Die früheren Bestimmungen des Demobilisationsministeriums beschränkten diese Möglichkeiten nur auf gewerbliche Arbeiter, die in Betrieben mit 20 oder mehr Arbeitern tätig gewesen waren. Die neuen Vorschriften kennen keinen Unterschied zwischen gewerblichen und sonstigen Arbeitern, z. B. in der Landwirtschaft, sie sind auch nicht auf eine bestimmte Betriebsgröße beschränkt. Natürlich muß auch jetzt wieder das Einkommen der Kriegsgefangenen dem Einkommen der anderen Beschäftigten entsprechen, doch ist es dem Arbeitgeber, der eine Wiedereinstellung verbietet. Im Streitfall steht die Entscheidung hierüber wie bisher dem Schlichtungsausschuß und dem Demobilisationsministerium zu. Die Sondervorschriften über die Einstellung der Arbeiter durch Verfürgung der Arbeitszeit finden neuerdings auch auf die Angestellten Anwendung, überhaupt gelten die Bestimmungen der Verordnung vom 3. September gleichmäßig für Arbeiter und Angestellte. Während bisher die Frist für die Wiedereinstellung der Kriegsgefangenen beim alten Arbeitgeber allgemein auf zwei Wochen beschränkt war, ist sie nunmehr für die Kriegsgefangenen und Zivilinternierten auf sechs Wochen verlängert worden. Die Kriegsgefangenen können sich also zu nächst der Ruhe und Erholung hingeben, ehe sie sich bei ihren alten Arbeitgebern zur Aufnahme der Arbeit zu melden brauchen.

Abgesehen von den Sondervorschriften für die Kriegsgefangenen, enthält die neue Verordnung allgemeine grundsätzliche Vorschriften über die Entlohnung aller beschäftigten Arbeiter und Angestellten, über das Verfahren bei Arbeitsverträgen und dergleichen, die wohl als Übergangsmaßnahmen zu dem Betriebsratsgesetz, das der verfassunggebenden Nationalversammlung zurzeit vorliegt, angesehen sind. Die neuen Bestimmungen fordern daher von allen Arbeitgebern und Arbeitnehmern die größte Beachtung. Erklärungen zu der verabschiedeten Verordnung werden demnächst im Verlag Carl Heymann, Berlin, erscheinen.

Der neue Beihilfenplan, der gestern in Kraft getreten ist, bringt die zum Teil einschneidenden Änderungen und Veränderungen im Kreis der Bälle. Besonders betroffen werden da-

von die Bälle auf der Strecke Wiesbaden-Mainz. Nach der Statistik, auf der der von letzterem von Raktelbahnstrecke kommende Verkehr von dem Raktelverkehr nach Frankfurt ganz getrennt ist. Im Raktelverkehr sind vorwiegend die Bedürfnisse des Berufsverkehrs berücksichtigt, wodurch erhebliche Schwierigkeiten in den Fahrzeiten herbeigeführt wurden. Auch die Brechung einer Anzahl der einseitigen Züge in Wiesbaden hängt damit zusammen. Einzelne Späterterminierungen wurden verbessert, andere sind durch Freilegung weniger gut als bisher. Verschiedene Züge fallen ganz weg, so z. B. der Wiesbaden 1.04 nach Frankfurt, andere sind neu, so z. B. Wiesbaden 4.08 nach Frankfurt, Wiesbaden 9.00 nach Frankfurt, der Frankfurt 10.44 nach Wiesbaden. Der Spätzug nach Frankfurt kommt schon 11.55 (bisher 12.15) in Wiesbaden an. Verschiedene Linien der rechtsrheinischen Züge nicht mehr über Wiesbaden, sondern über Biebrich, wo alsdann die Kontrolle erfolgt. Die Wiesbaden-Frankfurter Züge sind in Wiesbaden umgewandelt, was eine wesentliche Vereinfachung bedeutet. Im linksrheinischen Verkehr mit Frankfurt sind keine Änderungen zu verzeichnen. Auch der Verkehr mit Darmstadt ist nicht berührt. Neu erscheinen die durchlaufenden Züge auf der Linie Frankfurt-Niederraden-Bimbura. Auf der ganzen Strecke werden nach jeder Richtung der Züge durchgeführt, wenn nach zahlreicher andere bis Biebrich, Niederraden usw. kommen. Der seit einigen Tagen wieder aufgenommenen Durchgangsverkehr auf der Wiesbahn (Frankfurt und Mainz-Mannheim) wird mit vier Zugpaaren bedient.

— **Uhrzeitstellung.** Die zurzeit im besetzten Gebiet geltende Uhrzeit ist, wie einmütlich sein wird, die Sommerzeit. Da das unbesetzte Deutschland in diesem Jahre keine Sommerzeit eingeführt hat, besteht damit zwischen den besetzten und unbesetzten Reichsteilen praktisch die Zeitgleichheit. Da westeuropäische Sommerzeit und mitteleuropäische Zeit nicht decken. Die Uhrzeit zur westeuropäischen Zeit, also die Nachstellung der Uhren um eine Stunde, soll im besetzten Gebiet in Übereinstimmung mit Frankreich am 5. Oktober erfolgen, wodurch dann wieder die Zeitdifferenz zwischen linksrheinischem und rechtsrheinischem Deutschland einträte.

— **Die Neuwahl der Provinziallandtage.** Aus Berlin wird berichtet: Am 16. Juli 1919 verabschiedete die preussische Provinzialparlament das Gesetz über die Neuwahl der Provinziallandtage. Das Gesetz wurde aber erst am 19. August 1919 amtlich veröffentlicht. Am 1. September 1919 neu gewählt werden, was natürlich nicht zu ermöglichen ist. Das Ministerium des Innern hat denn auch die Unmöglichkeit, das Gesetz zu erfüllen, eingeklagt und jetzt die Wahl- und Landtagsreise erlassen, jede Weiterführung der Wahlen zu vermeiden. Die Überleitung der Termine habe keine rechtliche Wirkung.

— **Ein aufgegebenes Plan.** Bei Gelegenheit der Festwoche, welche für Ende des Monats hier in Aussicht genommen war, sollte auch eine Warenmesse im Paulinensplatz abgehalten werden. Dieser Plan indes ist, da die für die Vorbereitung verbliebene Zeit zu kurz war, wieder aufgegeben worden.

— **Die Milchversorgung in Gefahr.** Der Vorstand des deutschen Viehwirtschafts hat an den Reichsminister für Ernährung nachfolgende Dringlichkeit gerichtet: Der Milchmangel der Städte droht im kommenden Winter der Zusammenbruch, wenn die Milchlieferungen nicht durch Futtermittel-Lieferungen sichergestellt werden können. Deshalb bitten wir, die gesamte Milchproduktion der Reichsregierung zu Verfügung zu stellen. Die Städte müssen sich auf die Milchlieferung verlassen. Die Milchproduktion der Städte muß sichergestellt werden. Die Milchproduktion der Städte muß sichergestellt werden. Die Milchproduktion der Städte muß sichergestellt werden.

— **Die Beförderung von Salz zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland unterliegt, laut neuen erlassenen allgemeinen Verfügung des Reichsministers des französischen Wirtschaftsministeriums beim General der französischen Armee, keinen Beschränkungen mehr.**

— **Keine Rektordprüfung mehr.** Des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung liegt, wie aus Berlin berichtet wird, folgendes Erlass an die Regierungen heraus: Auf die Anfrage der Reichsregierung über die bestehende Rektordprüfung auf der Grundlage der Reichsregierung, bestimmte ich, daß die Rektordprüfung zur Ernennung eines Schulleiters nicht mehr von der vorherigen Ablegung der Rektordprüfung abhängig zu machen ist. Die Regierung sollte demnach künftig auch geeignete Lehrer und Lehrerinnen, die des Zeugnis über die bestehende Rektordprüfung nicht besitzen, als Rektoren (Rektorinnen) ernennen.

Gemeinsam bestandene Gefahren verbinden die Menschen. Ich hoffe, gnädiges Fräulein, daß wir unsere Bekanntschaft nicht auf diese ereignisvolle Nachtstunde beschränken, sondern stützig und ordnungsmäßig im Tageslicht fortsetzen. Nehmen Sie Ihr Morgenfrühstück hier im Hause?

Und als Dita dies etwas herzklopfend bejahte, fuhr er vergnügt fort:

Wenn Sie erlauben, nehme ich es dann mit Ihnen auf der Terrasse. Um welche Zeit befehlen Sie? Ich bespreche alles mit unserer Wirtin. Ist es Ihnen recht?

Ja, Dita war alles recht. Es fiel ihr nicht ein, Augenblick ein, daran zu denken, was Rutten dazu sagen würde, wenn ihre Tochter sich mit einem wildfremden jungen Mann zum gemeinsamen Frühstück verabredete? Mit einem jungen Mann, von dem sie weder den Namen noch die Stellung noch sonst etwas wußte, und der keinen anderen Vorzug hatte als den, eine halbe Stunde lang im Mondschein mit eben dieser Tochter auf einem Mauerrand gesessen zu haben.

Nein, Dita fiel nichts ein. Und wenn Rutten selbst vor ihr gestanden und die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen hätte, so würde Dita gesagt haben, daß Rutten ganz unbesorgt sein könne, denn der junge Mann mache einen so vertrauensvollen Eindruck und habe so liebe, vertrauensvolle Augen, daß man eben nicht anders könnte als grenzenloses Vertrauen zu ihm haben.

Darum drückte Dita mit einer Empfindung äußerster Befriedigung und tiefer, glücklicher Seelenruhe ihr blondes Haupt in die Arme und träumte einen herrlichen Traum von wandernden Glöckern, Mondschein, unbeschreiblichen vertrauensvollen Augen.

Als sie am folgenden Morgen aufwachte, geschah das mit einem Gefühl köstlicher Erwartung. Als wenn lauter Rosen und goldener Sonnenschein vor ihr lägen! Und eigentlich war es auch so, denn die Sonne lagte

Lebendigen. Die Rektordprüfung fällt vom 1. Juli 1920 weg. Über die weiteren Veränderungen, die besser nach § 1 der Preussischen Verordnung für Rektoren vom 1. Juli 1901 durch die Ablegung der Rektordprüfung erworben wurden, bleibt eine weitere Verfügung vorbehalten.

— **Leiber vorläufig noch kein besseres Brot.** Wie die Reichs-Parlamentarier in Berlin an zuständige Stellen haben, bleiben einseitig die zurzeit bestehenden Anordnungen über die Regelung des Verbrauchs von Brotgetreide und Verste der Versorgungsberechtigten in Kraft. Insbesondere bleiben vorläufig die Höhe der Tagesrationen an Mehl und der Ausmahlungssatz unverändert. Eine Erhöhung der Tagesrationen wird erst nach einer eingehenden Prüfung der diesjährigen Ernteschätzung abgeschlossen vorliegen.

— **Reichsleistungen.** Dem „Mainzer Anz.“ wird geschrieben: Der Reichsleistungszentrale in Mainz war letzte Woche vom rheinischen Viehhändlerverband eine größere Hehle angeliefert, die vollständig über dem Preis geliefert worden. Beim Schlachten stellte es sich heraus, daß ein Teil der Tiere die zur Kontrolle der Viehhändler vorgeschriebenen deutschen Qualitätsmerkmale, besonders solche an Oberbacken, tragen. Es steht also fest, daß deutsche Viehhändler Schlachttiere, die zur Versorgung der deutschen Bevölkerung dienen soll nicht anliefern, sondern im Schleichhandel zu Bucherzreisen verkaufen und sich damit eines niederrichtigen Betrugs der totenlebenden Bevölkerung schuldig gemacht haben.

— **„Ingenieur.“** Der Verbandstag der deutschen Architekten- und Ingenieurvereine, der vom 22. bis 24. August d. J. in Bamberg seine aus allen Teilen Deutschlands gut besuchte 44. Versammlung abhielt, beriet u. a. eine neue Grundlage für das Verfahren bei Wettbewerben und über die Frage eines gesetzlichen Schutzes der Bezeichnung „Ingenieur“, die zur Ausübung unzulässiger und unbeschränkter Elemente auch im Interesse der Allgemeinheit dringend notwendig erscheint.

— **Mangel an Regierungsdassessoren.** In Bremen besteht gegenwärtig ein starker Mangel an Regierungsdassessoren, der sich in der inneren Verwaltung empfindlich geltend macht. Der Mangel ist hauptsächlich auf die schweren Verluste im Krieg und auf den infolge des Krieges verminderten Nachwuchs zurückzuführen. So können jetzt die staatlichen Hochschullehrer bei den Landratsämtern vielfach nicht mehr besetzt werden, und die Ämter sind deshalb genötigt, zur Annahme von Hilfskräften auf Privatschulen zurückgreifen zu müssen.

— **Zur Erinnerung gefallener Schüler des Gymnasiums.** Das Rektorat des hiesigen Gymnasiums spricht den Wunsch aus, es möchten von den Angehörigen der im Jahre 1919 gefallenen Schüler deren Bilder dem Gymnasium zur Erinnerung gebracht und an den Standort des Bildes, das die Adresse des Schülers, Name, Straße Nr. 2, eingelegt werden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. B. Wiesbad., 9. Sept. In den nächsten Tagen werden hier die künftigen Besatzungstruppen einrücken. Die Mannschaften werden grundsätzlich in den Kasernen untergebracht, während die Offiziere, Unteroffiziere und deren Familien in Privathäusern untergebracht werden. Solange die erforderliche Zahl unbesetzter Wohnungen nicht vorhanden ist, müssen die Offiziere usw. in möblierten Wohnungen untergebracht werden. Die Stadt wird befreit sein, im Laufe der Zeit wird die Unterbringung der Mannschaften in eigenen Wohnungen einrichten können. Die Unterbringung der Mannschaften in eigenen Wohnungen erfolgt nach Auswahl der Mannschaften durch die Militärkommission auf Grund eines Quotenplanes. Die Militärkommission wird für jeden einzelnen Fall noch einen von der künftigen Militärkommission in Übereinstimmung mit dem Militärkommissionen Tarif festgelegt. Zwei künftige Offiziere und ein Unteroffizier des künftigen Besatzungsregiments werden die Häuser, um die Möglichkeit zu prüfen, dort Offizierswohnungen einzurichten. Der Besatzung der künftigen Besatzungsregiments ist unübersehbar. Jede Änderung in den künftigen Besatzungsregiments ist unübersehbar, sowohl in den künftigen Besatzungsregiments, wie in den künftigen Besatzungsregiments.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Moskauer in der Weimarer Republik.

— **Weimarer, 9. Sept.** Die Arbeiter des gesamten Weimarer Gebietes haben seit Monaten in Weimarer, ohne daß es je gelungen ist, zu einer Besetzung zu kommen. Einmal sollte der Besetzungsausschuß in Weimarer am 28. August einen Besetzungsausschuß, der den Arbeiter in Weimarer besetzen sollte, zusammen. Dieser sollte die Besetzung des Weimarer Gebietes besetzen. Dieser sollte die Besetzung des Weimarer Gebietes besetzen. Dieser sollte die Besetzung des Weimarer Gebietes besetzen.

— **Der neue Plan.** 9. Sept. Das Parlament von Weimarer in der Weimarer und in Weimarer hat sich letzten Montag angenommen, daß die Besetzung des Weimarer Gebietes besetzen sollte. Dieser sollte die Besetzung des Weimarer Gebietes besetzen. Dieser sollte die Besetzung des Weimarer Gebietes besetzen. Dieser sollte die Besetzung des Weimarer Gebietes besetzen.

am blauen Himmel in schöner Pracht, und auf dem Frühstückstisch, an dem ihr nächtlicher Freund sie empfing, dufteten die herrlichsten Rosen.

Die beiden jungen Leute sahen sich nun im Tageslicht zuerst verstohlen prüfend an, und dann wurden die beiderseitigen Augen sehr klar und hell und tauchten nicht enttäuscht, sie sahen sich im Sonnenschein zum mindesten ebenbürtig wie im gespenstigen Mondlicht.

Im Anfang waren beide ein bißchen förmlich, Herr Doktor Hagemann stellte sich sehr gemessen vor, und Fräulein Verbita Osterruth erwiderte das in vollendetester Höflichkeit. Aber als sie sich dann gegenüber saßen vor dem rosengeschmückten Frühstückstisch und hinüberblickten auf den blauen, leuchtenden See und die süßerglänzenden Berghäupter, da schwand alles Fremdsinn und alle Förmlichkeit, und es blieben nur zwei glückselige, junge Menschen, die sich vollkommen einsfühlten in Lebenslust und Daseinsfreude.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

• **„Der Untertan.“** Roman von Heinrich Mann (Kurt Wolff Verlag, Leipzig). Ein satirischer Roman, der in der bayerischen Unterwelt spielt. Ein bayerischer Bauer, Herrmann, führt uns hier in die Person des Dr. Friedrich Heßing, den Untertan Wilhelm II., seine getreuen Berichter, Berichter und Nachbarn, das Produkt eines imperialistischen Zeitalters, vor. Er ist nur die Person des Monarchen als Vorbild für seine politische Meinung und seine geschilderten Erlebnisse. Das Zeitalter der Kaiserzeit und der Monarchie wird hier in einer kleinen Stadt, dessen Herrscher und Bürger sich den Umständen ihrer Zeit nach anfänglichem Widerstreben willig anlassen und den alles unterwerfenden Untertanen des deutschen Reiches unterwerfen. Der Untertan, wie ihn Heinrich Mann hier in der Person des Heßing so trefflich schildert, dürfte übrigens mit dem Zeitalter kaum verträglich sein. Zunächst ist er noch auf der Suche nach einem Ideal, hat er es aber gefunden — und er findet es hier — dann wird er vermög seiner Anpassungsfähigkeit auch unter ihm seinen Vorteil zu machen wissen.

(40. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Dita Osterruth.

Eine lustige Geschichte.

Von Rüdiger von Becker.

Ja, das war es. Dita sah ihn misstrauisch an. Dann sagte sie schnell und entschlossen:

„Gewahre, eine angenehme Unterbrechung. Herr Kollege, ich bin daselbe ins Weibliche übertragen. Mir fehlen auch nur die Brille und der Strickbeutel, dann ist das Schredgespenst fertig.“

Lachend sahen sie sich beide in die Augen, keiner glaubte dem anderen.

„Jedenfalls sind Sie eine sehr glückliche Repräsentantin unseres Standes“, nickte er dann anerkennend. „Aber mit voller Berechtigung kann ich Sie doch nicht mehr als liebe Kollegin begrüßen, höchstens als vergangene. Ich habe das Zepter der Pädagogik nämlich schon demütig aus der Hand gelegt und bin umgefallen. Ah...“ er unterbrach sich mitten im Satz, „sehen Sie, da kommt es in Massen angezogen, die Bewohner dieser Gasse kehren heim. Voran die Hundsgestalt, unsere Signora, kenntlich am Leibesumfang!“

Ja, sie war es, Signora Zanardi mit dem Chiave di casa. Die Rettung hatte!

Aber Dita war gar nicht so unglaublich beglückt davon, wie es eigentlich die Lausche verlangte. Ein Weibchen hätte die Madonna mit dem Haarschleier noch hätte bleiben können. Gerade war es so interessant gewesen, und wer weiß, ob sie, trotz gemeinsamen Hausrechtes, jemals wieder mit ihrem Schicksalsgenossen zusammentraf? Das Schicksal hat seine Tücken, es verbindet und trennt sehr willkürlich. Wer weiß —?

Vielleicht dachte der Schicksalsgenosse ebenso wie sie. Als sie beide durch die nun endlich geöffnete Tür dem Hause zuschritten, sagte er:

1870

ig. verheirat. Mann

sucht sofort Stellung auf
Beratungsposten. Gute
Angebote unter 5. 560 an
den Tagbl. Verlag.

Gewerbliches Personal

Herrschaffsdiener,
38 J. alt, verheirat., erfr.
in allen Zweigen der
Gärtnerei, sucht, gestützt
auf gute Zeugnisse, zum
1. Oktober od. später An-
stellung. Off. u. N. 559
an den Tagbl. Verlag.

Bermietungen

1 Zimmer,
Sollmündstraße 32, 6. P.,
1 Zim. u. K. zu v. Rab.
Frankenstr. 1, 1 r. B14884

2 Zimmer,
Rheinauer Straße 5,
Sout. 2 Zim. u. Küche,
auch als Saalraum ge-
eignet, per 1. 10. Rab.
Guckardt, Hb. 3-6 Uhr.

Aden u. Geschäftsräume.

Laden

größerer, auch für Büro
geeignet, per 1. Oktober
an verm. Adolfsstraße 6.

Undwärtige Wohnungen.

5 od. 7-Zim.-Wohn.

mit Küche, möbliert oder
unmöbl., ab Mitte Okt.
an verm. Gaus Alsterstr.
Lauenfischstraße 6.

Möblierte Wohnungen.

à louer

petite villa meublée vol-
ontaire du Curhaus. Jar-
din fruitier. Off. P. 559
Tagbl. Verl.

Möbl. Zim., Kauf usw.

Reinholdstr. 2, 1. m. 8. fof.
Schiersteiner Str. 15, 8. L.
ein möbl. Zim. (Süd.),
elektr. Licht, an besseren
Herrn (Dauerer) fof. a. b.

Eleg. möbl. Zim.

mit 1 oder 2 Betten, erfr.
Rittmeister, per fof. zu
verm. Bad, elektr. Licht.
Kreuzenburger Straße 22, 2.

Reine Zim., Kauf, usw.

Rheinstr. 101 Kauf, Zim.

Mietgefühle

Rino
in Wiesbaden. Viehtrieb
oder Rindvieh zu mieten od.
zu kaufen

erfrucht.

Offert, mit Preis unter
N. 105 an den Tagbl. Verl.

Kinderspielplatz
sucht 1-Zimmer-Wohnung
im Stad. zum 1. Septbr.
oder 1. Oktober, Gefällige
Offerten unter N. 558 an
den Tagbl. Verlag.

Kuh. leer. Zim. u. Küche
von Dame gesucht. Off.
u. N. 557 Tagbl. Verlag.

1. Chebar, 1 Kind,
sucht sofort oder zum 1. 10.
eine kleine 2-Zim.-Wohn.
Off. u. N. 557 Tagbl. Verl.

Ältere Dame
sucht 2-Zim.-Wohn. mit
Rückl. Off. u. N. 557 Tagbl. Verl.

Ältere Dame
sucht 2-Zim.-Wohn. mit
Rückl. Off. u. N. 557 Tagbl. Verl.

3-Zim.-Wohnung
frucht. in Villa bebaut.
Off. mit Preisangabe u.
N. 560 an den Tagbl. Verl.

4-5-Zim.-Wohn.
der 1. Okt. oder 1. Novbr.
zu mieten gesucht. Off. u.
N. 557 an den Tagbl. Verl.

Fein möblierte
Wohnung
von 2-3 Zimmern, event.
mit Küchenbenutzung oder
voller Pension, von älter.
Herrn mit Todt. zu miet.
erfrucht. Anab. u. N. 556
an den Tagbl. Verlag.

2 schöne Zim.
(möbliert), mit Küche, für
ältere Zeit von ruhigem
alten Ehepaar in autem
Haus erfrucht. Offert. u.
N. 558 Tagbl. Verlag.

3 möbl. Zimmer

möbl. 2 Schlafz. Zimmern
mit Küchenbenutzung auf
sofort oder 1. Oktober
höchstens 1. Oktober
Offerten unter N. 546 an
den Tagbl. Verlag.

Best. Geschäftsbau
sucht in nur autem Hause
Zimmer mit voller Pen-
sion. Offerten u. N. 559
an den Tagbl. Verlag.

Junger Beamter
sucht in der Nähe Sedan-
platz aut möbl. Zimmer
moderat sofort zu mieten.
Off. u. N. 558 Tagbl. Verl.

Junger Dame,
Oberamtsrätin, Landes-
theater, sucht sofort möbl.
möbl. sonniges Zimmer
abt. mit Klavier, am lieb-
sten. Anab. u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

Älterer Herr sucht zum
1. Oktober
möbl. Zimmer
in feinem Hause. Off. mit
Preis u. N. 558 Tagbl. Verl.

Best. Dame sucht ver-
sorgt für dauernd schön
und gemütlich möbliertes
Zimmer, am liebsten in
Rhein- oder Adelsstr.
Off. u. N. 559 Tagbl. Verl.

Dauermieterin, Frau,
beruflich tätig, sucht möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, Zivil, sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Gemütl. möbl. Zim.
mit 2 Betten von 2 jung.
Leuten, Bräutig. ab 1. 10.
zu mieten erfrucht. Off. u.
N. 557 an den Tagbl. Verl.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Fräulein, 30 J., sucht f.
Anfängerin, sucht aut möbl.
Zimmer, evtl. Ritzschstr.
oder Adelsstr. Off.
mit Preis u. N. 561
an den Tagbl. Verlag.

Kapitalien-Gefuche

Tüchtige Geschäftsleute
suchen zur Erweiterung
ihres Geschäftes 2000 Mk.
gegen gute Sicherheit und
hohe Rinsen zu leihen.
Gefl. Offerten u. N. 559
an den Tagbl. Verlag.

5000 Mark
gegen Sicherheit sofort zu
leihen gesucht. Vermittler
erbeten. Anab. erbeten u.
N. 559 an d. Tagbl. Verl.

2. Hypothek.

Geld 20 000 Mk. noch
1. Hypothek b. 80 000 Mk.
auf hohem, arde. neue
Villa, in bester Lage
Wiesbadens, für 1. Jan.
oder früher. Anab. mit
Angabe des Rinsens u.
N. 559 an d. Tagbl. Verl.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

40-50 000 Mk.
1. Hypothek, auf prime
Ländgut im Rheingeb.
sucht. Offerten u. N. 560
an den Tagbl. Verlag.

Etagen-Billa

in schöner staubfr. Lage,
günstig zu verk. Näheres
C. H. Kaiser-Riedrich-
Rins 59. Tel. 3433.

Herrschaff. Villa

in Niederhausen im
Ländgut, ca. 2000 Qm.
arodes Gelände, direkt
am Bades verk. d. das
"Hallenhaus" Nieder-
hausen. Rins 59.

Neues Haus

4x5-8-10-12-14-16-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100-102-104-106-108-110-112-114-116-118-120-122-124-126-128-130-132-134-136-138-140-142-144-146-148-150-152-154-156-158-160-162-164-166-168-170-172-174-176-178-180-182-184-186-188-190-192-194-196-198-200-202-204-206-208-210-212-214-216-218-220-222-224-226-228-230-232-234-236-238-240-242-244-246-248-250-252-254-256-258-260-262-264-266-268-270-272-274-276-278-280-282-284-286-288-290-292-294-296-298-300-302-304-306-308-310-312-314-316-318-320-322-324-326-328-330-332-334-336-338-340-342-344-346-348-350-352-354-356-358-360-362-364-366-368-370-372-374-376-378-380-382-384-386-388-390-392-394-396-398-400-402-404-406-408-410-412-414-416-418-420-422-424-426-428-430-432-434-436-438-440-442-444-446-448-450-452-454-456-458-460-462-464-466-468-470-472-474-476-478-480-482-484-486-488-490-492-494-496-498-500-502-504-506-508-510-512-514-516-518-520-522-524-526-528-530-532-534-536-538-540-542-544-546-548-550-552-554-556-558-560-562-564-566-568-570-572-574-576-578-580-582-584-586-588-590-592-594-596-598-600-602-604-606-608-610-612-614-616-618-620-622-624-626-628-630-632-634-636-638-640-642-644-646-648-650-652-654-656-658-660-662-664-666-668-670-672-674-676-678-680-682-684-686-688-690-692-694-696-698-700-702-704-706-708-710-712-714-716-718-720-722-724-726-728-730-732-734-736-738-740-742-744-746-748-750-752-754-756-758-760-762-764-766-768-770-772-774-776-778-780-782-784-786-788-790-792-794-796-798-800-802-804-806-808-810-812-814-816-818-820-822-824-826-828-830-832-834-836-838-840-842-844-846-848-850-852-854-856-858-860-862-864-866-868-870-872-874-876-878-880-882-884-886-888-890-892-894-896-898-900-902-904-906-908-910-912-914-916-918-920-922-924-926-928-930-932-934-936-938-940-942-944-946-948-950-952-954-956-958-960-962-964-966-968-970-972-974-976-978-980-982-984-986-988-990-992-994-996-998-1000-1002-1004-1006-1008-1010-1012-1014-1016-1018-1020-1022-1024-1026-1028-1030-1032-1034-1036-1038-1040-1042-1044-1046-1048-1050-1052-1054-1056-1058-1060-1062-1064-1066-1068-1070-1072-1074-1076-1078-1080-1082-1084-1086-1088-1090-1092-1094-1096-1098-1100-1102-1104-1106-1108-1110-1112-1114-1116-1118-1120-1122-1124-1126-1128-1130-1132-1134-1136-1138-1140-1142-1144-1146-1148-1150-1152-1154-1156-1158-1160-1162-1164-1166-1168-1170-1172-1174-1176-1178-1180-1182-1184-1186-1188-1190-1192-1194-1196-1198-1200-1202-1204-1206-1208-1210-1212-1214-1216-1218-1220-1222-1224-1226-1228-1230-1232-1234-1236-1238-1240-1242-1244-1246-1248-1250-1252-1254-1256-1258-1260-1262-1264-1266-1268-1270-1272-1274-1276-1278-1280-1282-1284-1286-1288-1290-1292-1294-1296-1298-1300-1302-1304-1306-1308-1310-1312-1314-1316-1318-1320-1322-1324-1326-1328-1330-1332-1334-1336-1338-1340-1342-1344-1346-1348-1350-1352-1354-1356-1358-1360-1362-1364-1366-1368-1370-1372-1374-1376-1378-1380-1382-1384-1386-1388-1390-1392-1394-1396-1398-1400-1402-1404-1406-1408-1410-1412-1414-1416-1418-1420-1422-1424-1426-1428-1430-14

Von der Heise zurück
Geh. San.-Rat
Dr. Ramdohr.

Telefon 111.
1. September, seine geistliche
zu beurlauben. Auskunft
im Tagbl.-Verlag.

Heirats-
gesuch!

Lüdtiger Oberkellner,
Frankfurt a. M., 40 J.,
ledig, evgl., hier auf Be-
such, sucht auf diesem
Wege Damenbekanntschaft.
Seit 1. September in Ost-
westfalen, auch mit Land-
wirtschaft od. sonstiges Ge-
schäft, wo Mann fehlt,
auch Witwe mit 1 bis
2 Kindern nicht auswärts,
Bermittl. durch Verw. an-
genommen. Vermittl. Brief-
schreiben. Offerten u. S. 556
an den Tagbl.-Verlag.

Beamtinwitwe
Mitte 30, ohne Kinder, w.
älteren Herrn Beamter
heraus, kennen zu l.
wünscht. Heirat. Einiges
Bermitteln bittet. Ansonst
unverheiratet. Off. mit
Bild unter S. 548 an den
Tagbl.-Verlag.

Gräulein
aus alter Familie, 30 J.,
alt, alleinlebend, w. an-
ständigen Herrn kennen
zu lernen, wünsch. Heirat.
Witwe mit Kind nicht
mischelassen. Offert. u.
S. 122 an die Tagbl.-
Anzeigengestaltung.

Urzt,
62 J., evgl., wünsch.
Berufstellung mit Pension.
Daneben aus entsprechenden
Kreisen im Alter bis zu
38 J., nicht übermäßig,
Rational-Berufstätigkeit an-
genommen. Nur ernste An-
gebieten unter S. 560 an
den Tagbl.-Verlag.

Rentner
68 J., sehr gemütl., wünsch.
etwas laien art. sucht d.
eine gute liebe Rente-
rinn. Offerten unter
S. 122 an Tagbl.-Anzeig.

Feingebildete
Dame
tugendl. Fräulein, 34 J.,
aus alter Fam., bischöf-
lich u. kirchlich tätig d.
vielfält. Interesse. Sucht
mang. geistlich. Berufe
die Bel. e. ab. Charakter-
vollen evgl. Herrn in
sicherer Lebensstellung
zwecks Heirat.
Herrn, w. sich nach einem
gemütl. Heim sehnen und
mehr Wert auf fröhliche
Geselligkeit als auf Berm.
legen (H. Herrn. Wirt-
schaftl. bittet). Müssen ihre
volle Adresse, wenn mögl.
mit Bild, u. anzuweisen. An-
u. S. 117 Tagbl.-Verl. r.

Heirat.
Junger Arzt, 30, Christ, gebig. mittelheim.
Familie, angenehm. stattl. Erziehung, gesund, Bermittl.
aber 100 Wille, später mehr, wünsch. sich bald glückl.
zu verheiraten mit ig. Dame, auch ig. Wirt. aus entspr.
Kreisen. Bedingung: aufricht. Reizung, Pflichtbewusst-
sein, wohlhabend. stattl. Erziehung. Erwünscht wäre
Heirat in Land oder Weingut (evtl. Auswärts).
(Bermittl. bittet). von wo aus bereit evtl. Praxis auszuüben, da
selber stammend aus solch. Verhältn. Zuschriften mit
Vorleg. betr. Verh., auch von Verwandten od. Freunden,
mögl. mit Bild (beides wird sofort zurückschickt), zum
Scheid. ig. Dame persönl. auf Wunsch unauffällig, kennen
zu lernen, erbitte unter S. 545 an den Tagbl.-Verlag.
Diskretion eigenentl. zugesichert und verlangt.

Lüdtiger Pädagoge

gesucht, in dessen Familie ein evangelischer Ober-
tertiarier des Realgymnasiums Unterkunft und
Erziehung finden könnte. Angeb. unt. S. 550
an den Tagbl.-Verlag. F 181

1. Deutsche Automobilfachschule Mainz
Chauffeur-Schule

Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsstätte
für Führer von Kraftfahrzeugen.
— Kurse am 1. und 15. jeden Monats. —
Telephon 940.

Stolze-Schrey Beg. eines
Jünglings, 10. Sept.
abds. 7 Uhr. Unterrichts. R. 12
o. Behrm. Weg. e. n. Fortbild.
Ruf. Mittwoch, 10. Sept., abds.
7 Uhr. Unterrichts. R. 8, ohne
Behrm. Anmelb. 3. Beginn des
Unterrichts. Unterrichtslokal Hotel Admer, Bismarckstr. 8.
Stolze-Schrey-Schreib-Verlag, G. S. Stolze-Schrey.

Privat-Koch-Kurse
einf. u. f. Küche
erteilt Frl. H. Karlewski, gepr. Kochlehrerin
Arndtstrasse.
3 mal wöchentlich v. 9—1. Beginn 9. Oktober
bis 18. Dezember, evtl. mit Mittagstisch.
Zuschr. erb. a. Frl. H. K., z. Z. Lg.-Schwalbach
Rheinstr. 11. Auf Wunsch Unterr. im eig. Hause.

Private Haushaltungsschule
von Helene Wrede
Bonn a. Rhein, Luisenstr. 6.
Haushaltungs-Kurse.
Ausbildung von Hausbeamtinnen
und von
Schwestern zur Hilfe im Haushalt.
Beginn der Kurse April, Oktober. Auskunft
über Schule u. Helm durch die Leiterin. F 194

Gesangunterrichts
Wieder-
beginn d.
und der Ensemblestunden vom 15. Septbr. ab.
Maria Cordes-Lange, Kgl. Hof-Opera-
sängerin a. D.
Schriftl. Neuanmelde. n. Allersberg 3, Sonnenberg

Tanzunterrichts-Institut
Julius Bier u. Frau
Adelheidstraße 85. Fernruf 3442.

Bekannt als erstklassiges Institut
für vornehmes, modernes Tanzen.
Unterricht jederzeit. — Eigene Unterrichtssale.
4 Lehrkräfte.
Julius Bier
Leiter der Wiesbadener Kurhaushalle.

Anfang Oktober beginnen unsere
**Haupt-
Tanz-Kurse**
wozu wir Anmeldungen frdl. entgegennehmen.
Eigener, großer Unterrichtssaal im Hause.
Tanz-Lehr-Institut
Carl Diehl u. Frau
Friedrichstraße 43, I. Etage.

Mitte September beginnen wieder unsere
Tanz-Kurse
und bitten um gefl. Anmeldungen.
August Jung und Frau
Heilmundstraße 33, Part.

Heirat.
Junger Arzt, 30, Christ, gebig. mittelheim.
Familie, angenehm. stattl. Erziehung, gesund, Bermittl.
aber 100 Wille, später mehr, wünsch. sich bald glückl.
zu verheiraten mit ig. Dame, auch ig. Wirt. aus entspr.
Kreisen. Bedingung: aufricht. Reizung, Pflichtbewusst-
sein, wohlhabend. stattl. Erziehung. Erwünscht wäre
Heirat in Land oder Weingut (evtl. Auswärts).
(Bermittl. bittet). von wo aus bereit evtl. Praxis auszuüben, da
selber stammend aus solch. Verhältn. Zuschriften mit
Vorleg. betr. Verh., auch von Verwandten od. Freunden,
mögl. mit Bild (beides wird sofort zurückschickt), zum
Scheid. ig. Dame persönl. auf Wunsch unauffällig, kennen
zu lernen, erbitte unter S. 545 an den Tagbl.-Verlag.
Diskretion eigenentl. zugesichert und verlangt.

Unsere Herbst-Tanz-Kurse

beginnen bereits Ende September.
Ausbildung speziell in der modernen
Tanzweise. Vornehmer Unterrichtssaal.
Zwecks vorteilhafter Zusammen-
stellung wird um baldige Anmeldung
gebeten.

Georg Diehl u. Frau
Bleichstraße 34, III.

Modernste Villa
in bester, schönster Lage Wiesbadens, herrschaft-
liche 12 Zimmer (Zentralheizung, elektr. Licht, Gas,
Vakuum, Speiseaufzug bis Dachgeschoss), Telefon-
Haupt- und Nebenschluss, zwei Bäder im 1. und
2. Stock, Schiebetüren, Deckenbeleuchtung, Parkett-
und Linoleumboden, 3 Balkone, Veranda, Winter-
garten, Hauptküche im Hochparterre, evtl. noch
zwei Küchen im Souterrain und 2. Stock, als Einzel-
und 3 Etagenvilla zu bewohnen, mit herrlichem Obst-
und Ziergarten, Lauben, Hühnerstall und Brenn-
material, sofort beziehbar, umständelhalber zum billigen
Preis von 180.000 Mk. freibleibend zu verkaufen.
Offerten nur von Selbstreflekt. unter O. 557 an den
Tagbl.-Verlag.

Bruchbänder
werden nach Maß und unter Garantie für
guten Sitz angefertigt bei
P. A. Stoß Nachf., Taunusstr. 2.
Auch weibliche Bedienung. 803

Lastauto
gut im Stande, 25—30 Str. Tragfähig., weil überzählig
zu verkaufen.
Rah. Sedanstraße 3, Büro.

Elektrische
Licht-
Kraft-
Signal-
Telephon-
Anlagen.
W. Hinnenberg
Langgasse 15. Tel. 6595.

Hanftordel, 2- und 3fach
Hanf- u. Papierbindfaden
in verschiedenen Nummern in größeren Mengen sofort
bom Lager lieferbar, bieten an
Gebrüder Mainzer, Pfungstadt.

Sinkochapparat 2250
verz., m. Eins., Therm., 6 Fed.

Sinkochgläser bewährte Systeme
m. Deck. u. 1/2 1 1 1/2 2 Ltr.
Gummiring 1.75 1.85 2.— 2.40 2.75

„Gerz“-Sinkochkrüge aus
mit Glasdeckel, 1 1 1/2 2 3 Ltr.
Gummir. u. Feder 2.40 2.90 3.40 4.50

Braune
Stopfenkrüge aus
mit echten Korken
1 Ltr. Inhalt 1.1—
Einmachtopfe
aus
grauem Steinzeug
in allen Größen.

Gelebebecher. — Einmachgläser.
Württemberg G. m.
b. H.
Wiesbaden, Neugasse. 1071

Während der ganzen Woche
Ba. Hannov. Läuferfchweine
und Ferkel zu haben bei
S. Herziger, Schierstein
Bleicher Straße 23.

Holzwohle
in Pöcken von 60 bis 100 kg liefert frei Haus
W. Gail Wwe., Wiesbaden,
Schwalbacher Straße, Ecke Rheinstraße.
Telephon 84. „ „ Telephon 84.

Amfliche Anzeigen

Polizei-Berechnung.
betreffend die Herabsetzung
der §§ 1, 3, 13, 18 und 25
der Markt-Ordnung vom
1. Dezember 1901.

Auf Grund der §§ 5
u. 6 der Verordnung vom
20. September 1907 über
die Polizeiberechnung in
den neu erwor. Land-
teilen und der §§ 69 und
149 der Reichsgemein-
deordnung vom 21. Juni
1899 in der zur Zeit
offenen Revision, wird im
Einverständnis mit der Ge-
meindebehörde verordnet,
was folgt:

§ 1.
Anstelle des § 8 der
Polizeiberechnung (Markt-
ordnung) vom 1. Dezember
1901 tritt folgende Be-
stimmung: Der Boden-
markt beginnt während
des neuen Jahres um
6 Uhr mittags u. endet
um 9 Uhr nachmittags.

§ 2.
In den §§ 1, 13, 18 und
20 wird hiermit die Be-
zeichnung „Markt-Ver-
waltung“ in „Markt-Ver-
waltung“ abändert.

§ 3.
Uebereinstimmung vorstehender
Bestimmung mit der
Verordnung vom 20. Sept.
und im Falle des Unter-
schieds mit der bis zu
drei Tagen befristet.

§ 4.
Vorstehende Polizei-Ver-
ordnung tritt mit dem Tage
ihrer Veröffentlichung in
Kraft.

Wiesbaden, 29. 7. 1919.
Der Polizei-Direktor.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, 3. 9. 1919.
Der Magistrat.

Nur für Wiederverläufer!
Wir offerieren so lange Vorrat:
Große Posten Damenwäsche, sehr billig,
Große Post. Damenstrümpfe, weiß u. schwarz,
Große Posten Kinder- u. Erfindungsstrümpfe,
Große Posten Herren-Socken,
Große Posten Hosenträger.
Gerne anhergeschickt! vorteilhaft:
St. Gallener Strümpfe.
Levie, Logheimer Straße 40, 2. Et.
Verkaufszeit nur u. 11—3 Uhr.

Statt Karten.
Leni Allers
Paul Heuß
Verlobte.
Blamarc (Prov. Sachsen)
Bahnhofstr. 19
Wiesbaden
Sonnenb. Str. 44
September 1919.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Heimgange unserer lieben
Entschlafenen
Fräulein Margaretha Ott
besonderen Herrn Pfarrer Bender für seine
wohlthuende Grabrede, sowie für die Kranz-
und Blumenpenden sagen wir allen unsern
herzlichsten Dank.
Familie Johannes Ott
Familie Friedrich Ott, Hoferm.
Weichingen, Sonnenberg, 8. Sept. 1919.

Dankagung.
Statt Karten.
Da es uns selber ganz unmöglich ist, all
denen, die uns in so liebevoller Weise ihre
warme Teilnahme anlässlich unseres so un-
endlich schweren Verlustes bezeugten, einzeln
zu danken, bitten wir auf diesem Wege unsern
tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen zu wollen;
besonders danken wir Herrn Rabbiner Dr.
Bazarus für die trostreichen Worte am Grabe.
Der tieftrauernde Gatte:
Hermann Weiss
nebst Kindern.

Zurückgekehrt
Dr. med.
Paula Selig
Aerstin für Frauen- und
Spezialärztin für Kinder-
krankheiten.
Rheins' rasso 59, I.

Hosensträger

von 1 Mk. an. 944
Ersatzteile, Reparaturen,
prima Gummisträger.
Herm. Rump, Moritzstr. 7.
Lausitz.

Bonbons
sowie La. Kummel empf.
G. Oas.
Kistfabrik (Wala).

Lothringer Würst!
La. Dauerware, der Pfund
12.75 Mark, wöchentlich
6—8 Stk. lieferbar. Krons-
platz 3—4, I. bei 24hr.

10 Lonn. la Seringe
arab. Quantum Kaffee.
Kaffee Del. Feine Sack
Schinken. Würst usw. usw.
Offert. mit Preisliste u.
Lieferungsbedingungen u.
S. 558 an den Tagbl.-V.

Kautabak
garant. reit. 100 Rollen
70 Mark.
Bühler, Serberstr. 26.

Anzündholz
Sack 2.50 Mk. trocken, fein
gekocht. (Bohnen) gen.)
Reichstraße 10, Bartenre.

